

Der Saisonpudel.

Unter den internationalen auf dem breiten Straße auf- und abflüchtenden Babelrepublikum...

„Er ist fremd hier,“ dachte sie, „wahrscheinlich vom Lande, denn er bleibt vor jedem Schaufenster stehen.“

Schon kam sie näher und sprach einige Worte. O weh, er verstand nichts davon. Bedauernd schüttelte er den Kopf.

„Sie scheint mich zu kennen,“ dachte er, „wo mögen wir uns denn schon gesehen haben?“

„Ich meinte auch, Sie schon gesehen zu haben. Vielleicht finden wir es noch heraus; aber hier ist es so heiß und dort drüben im Kurpark wohnt Schatten und Kühlung.“

„Alles dies kam etwas mühsam, aber reißend von ihren Lippen. Anmuthig hob sie die kurze Schleppe ihres eleganten modernen Kostüms mit der linken Hand und überschritt die Straße.“

Die Polin ließ sich auf einer der Bank am Weiber nieder und lud mit einer vornehmen Handbewegung ihren Ritter ein, Platz zu nehmen. Er erfuhr, daß sie sich in dem Kurpark angekommen und nach ganz fremd hier sei.

„Sie haben mich vorhin so aufmerksam an-“ „Sie lächelte verlobt. „Ich meinte auch, Sie schon gesehen zu haben.“

für Beide, was sie mit den gültigen Worten geistlich ließ: Wir berechnen uns wohl später!“

Der Saisonpudel! sagte ein neben ihr stehender Herr, sich zu ihr wendend. „Er ist ein feiner Herr,“

„Der Saisonpudel!“ sagte ein neben ihr stehender Herr, sich zu ihr wendend. „Er ist ein feiner Herr,“

„Ich meine, daß es nicht so schlimm wäre, sich von Geist und Witz, Liebenswürdigkeit und Schönheit leiten zu lassen,“

„Die nächsten Tage vergangen in angenehmer Weise; in der schönen Umgegend streifte man mit der Bahn oder zu Wagen umher und die Abende waren im Theater oder im Concerte verbringt.“

„Alles dies kam etwas mühsam, aber reißend von ihren Lippen. Anmuthig hob sie die kurze Schleppe ihres eleganten modernen Kostüms mit der linken Hand und überschritt die Straße.“

„Sie haben mich vorhin so aufmerksam an-“ „Sie lächelte verlobt. „Ich meinte auch, Sie schon gesehen zu haben.“

„Alles dies kam etwas mühsam, aber reißend von ihren Lippen. Anmuthig hob sie die kurze Schleppe ihres eleganten modernen Kostüms mit der linken Hand und überschritt die Straße.“

„Sie haben mich vorhin so aufmerksam an-“ „Sie lächelte verlobt. „Ich meinte auch, Sie schon gesehen zu haben.“

sich ganz heimlich aus dem Zimmer geschlichen. Werden Sie zahlen, Herr Reißlich?“

„Widerstandslos hatte Gotthard diese Rede über sich ergehen lassen; jetzt nicht er nur. Er wollte kein Aufsehen machen, nicht noch lächerlicher erscheinen.“

„Mit dem nächsten Tage fuhr er seiner Heimath zu, und die schöne Vaterstadt wird ihm für's Erste nicht wiedersehen.“

Ein Anfänger.

Erinnerungen aus dem Bühnenleben von Karl Faulstich.

„Er war wirklich zu nichts zu gebrauchen, zu nichts, aber auch zu gar nichts.“

„Wie Sie nicht gefunden, بهتر Gotthard,“ sagte sie eines Tages, sich auf einer einseitigen Bank im Walde niederlassend. „O, wie dankbar ich Ihnen bin!“

„Alles dies kam etwas mühsam, aber reißend von ihren Lippen. Anmuthig hob sie die kurze Schleppe ihres eleganten modernen Kostüms mit der linken Hand und überschritt die Straße.“

„Sie haben mich vorhin so aufmerksam an-“ „Sie lächelte verlobt. „Ich meinte auch, Sie schon gesehen zu haben.“

„Alles dies kam etwas mühsam, aber reißend von ihren Lippen. Anmuthig hob sie die kurze Schleppe ihres eleganten modernen Kostüms mit der linken Hand und überschritt die Straße.“

„Sie haben mich vorhin so aufmerksam an-“ „Sie lächelte verlobt. „Ich meinte auch, Sie schon gesehen zu haben.“

aus; nach zehn Tagen machte Streicher denselben Streich.

„Am nächsten Morgen war er doch wieder bei mir und bat mich, ich solle ihm doch die Erlaubniß auswirken, hantieren zu dürfen, und ob es nicht möglich wäre, daß sein Name mit auf dem Zettel stehe, zuweilen wenigstens, und so lange, bis er ein anderes Engagement gefunden hätte.“

„Als mich der Zufall eines Tages in eine Destillation niedrigen Ranges führte, sah ich ihn dort schwer betrunken, in einem Kreise eben nicht sehr Betrunken ersehender Gestalten — alle hatten ihn zum Besten — er lachte nur noch.“

„So begrüßte ich denn als nicht unangenehme Nachricht die Mitteilung des Direktors: Streicher ist abgereist. Er läßt Sie grüßen und bedauert, daß er Ihnen nicht Nebenwohl sagen konnte; es fehlte ihm an der Zeit!“

„Aber ich künzte mich sehr. Gines Morgens, als ich zur Probe kam, war er wieder da; ich fand ihn in der Theater-Kaution, umgeben von sammtlichen Mitgliedern in sehr angeregter Stimmung.“

„Als er mich sah, sprang er lachend auf. „Kommen Sie, rief er, seien Sie auch mein Gast! Ich habe mir erlaubt, die Herrschaften zu einem Glase Wein einzuladen.“

„Sagen Sie sich nur, Sie sollen Alles erfahren.“ Nun erzählte er, wie vor Jahren in dieser Stadt an einer sehr reichen, angeesehenen alten Dame ein Mord verübt worden sei, dessen Thäter bisher unbekannt geblieben war. Man munkelte alles mögliche — die nächsten Verwandten des unglücklichen Opfers sollten dahinter stehen, eine Testamentsgeschichte spielte auch mit, ebenso ein verführerischer Bettler und der Selbstmord eines alten Dieners oder Aufsehers.“

„Nun nun kam's heraus, was der Streicher eigentlich war: Geheimpolitiker.“

„Alles lachte und Streicher am meisten. Es war spät am Nachmittag, als die Sitzung ihr Ende erreichte. Ein reines Glück, daß Abends keine Vorstellung war, und daß Streicher abreisen mußte.“

„Wenn's nur raucht.“

Die Sammlungen erster und weiterer Erinnerungen aus dem deutsch-französischen Kriege mehrten sich. In den letzten Tagen ist eine Reihe Kriegserlebnisse unter dem Titel „Aus großer Zeit“ erschienen. Gines von ihnen, das besonders frisch erzählt ist, sei hier wiedergegeben.

„Aber, Sepp, was raucht denn Du heute wieder für ein Kraut? Das riecht ja ganz fürchterlich!“

„Dies Zwieselsprach fand in den ersten Novembertagen 1870 zwischen einem bairischen Lieutenant und seinem treuen Diener Joseph Hagelmeier — kurzweg „Sepp“ genannt — statt. Ja, es war ein Jammer, denn es gab nichts mehr zu rauchen in Frankreich, und den Tabak, die Cigarette, entbehrt man — nach dem Essen und Trinken — am meisten, wenn man sich einmal das Völkchen des Rauchens angewöhnt hat; ja oftmals hätte man lieber des Essens sich enthalten, wenn man nur etwas zum Rauchen gehabt hätte.“

„Aber, Sepp, was raucht denn Du heute wieder für ein Kraut? Das riecht ja ganz fürchterlich!“

„Aber, Sepp, was raucht denn Du heute wieder für ein Kraut? Das riecht ja ganz fürchterlich!“

„Aber, Sepp, was raucht denn Du heute wieder für ein Kraut? Das riecht ja ganz fürchterlich!“

„Aber, Sepp, was raucht denn Du heute wieder für ein Kraut? Das riecht ja ganz fürchterlich!“

„Aber, Sepp, was raucht denn Du heute wieder für ein Kraut? Das riecht ja ganz fürchterlich!“

kurrierte in einer Provinzialstadt auf und bemerkte in den vordersten Reihen eine alte Dame, der sein Spiel Trauern erprechte. Er schaute sich davon zu geschmeitelt daß er den Theaterdiener zu ihr schickte und fragte sie, ob er ihr nach der Vorstellung keine Aufmerksamkeit machen dürfe, was bejaht wurde. Neugierig knidvoll näherte er sich der alten Frau.

„Mein Spiel hat Sie gerührt, meine Dame, wie ich bemerke,“ sagte er. „Ach Gott ja,“ sprach die alte Frau. „Ich habe nämlich einen Sohn, der auch unter die Schauspieler gegangen ist, und den ich eine Ewigkeit nicht gesehen habe, und als ich Sie nun spielen sah, fiel mir ein, daß er sich am Ende auch so blamiert hat — und —“

„Gute Anspielung.“

„Der Schmittwaarenhändler Weis hat von seinen sechs Töchtern drei verlobt.“

„Die Preise.“

„Aber, Sepp, was raucht denn Du heute wieder für ein Kraut? Das riecht ja ganz fürchterlich!“

„Aber, Sepp, was raucht denn Du heute wieder für ein Kraut? Das riecht ja ganz fürchterlich!“

„Aber, Sepp, was raucht denn Du heute wieder für ein Kraut? Das riecht ja ganz fürchterlich!“

„Aber, Sepp, was raucht denn Du heute wieder für ein Kraut? Das riecht ja ganz fürchterlich!“